

De leve Gott snackt Platt – das Institut für niederdeutsche Sprache blickt auf ein erfolgreiches drittes Jahr des PLATO Projekts

Auf plattdeutsche Texte aus dem kirchlichen Bereich richtete sich das Interesse des plattdeutschen Tonarchivs (PLATO) des Instituts für niederdeutsche Sprache im vergangenen Jahr. „Es ging uns um Dokumentation gesprochener Texte und um die sprachliche Vielfalt“, bemerkt Projektleiterin Nora Geppert.

Rund 30 Rundfunkandachten, ausgestrahlt über den NDR, wurden so aufbereitet, dass sie nun über das Internet aufgerufen werden können. Der Hörtext wird ergänzt durch eine plattdeutsche Lesefassung sowie eine hochdeutsche Übersetzung. Darüber hinaus haben zwölf Pastorinnen, Pastoren und in der Kirche aktive Laien Bibelauszüge, Lieder, Gebete, Predigten und das Glaubensbekenntnis auf Band gesprochen.

In einem besonderen Kapitel berichten diese Fachleute über ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit Plattdeutsch in der Kirche. Insgesamt berichten die Praktiker davon, dass Platt im kirchlichen Alltag immer weniger vorkommt. Dagegen ist der Zuspruch für plattdeutsche Gottesdienste nach wie vor groß. Offenbar fühlen sich immer mehr Leute ohne oder mit nur geringen Plattkenntnissen von der Verkündigung in der Regionalsprache angesprochen. Daneben gibt es aber immer noch engagierte Pastorinnen, Pastoren und kirchenaktive Laien, die Platt in möglichst vielen Bereichen der Kirche – Liturgie, Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit – verwenden. „Es betrübt mich schon, von all den plattdeutschen Beerdigungen zu hören – für Oma oder Opa, die ja noch Platt sprachen. Ich würde mir viel mehr plattdeutsche Taufen, Trauungen, Konfirmationen und Kindergottesdienste wünschen!“, kommentiert Projektleiterin Geppert.

Für die Durchführung des Projekts hatte das Institut für niederdeutsche Sprache Fördergelder bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien eingeworben. Für die Qualität der Arbeit spricht nicht zuletzt die Tatsache, dass die ersten beiden Jahrgänge des plattdeutschen Hör-Projekts von der Deutschen Digitalen Bibliothek und dem europäischen Verbund „Europaeana“ übernommen wurden.

Die aufbereiteten Rundfunkandachten sowie die Beiträge der Kirchentexte und Interviews sind online abrufbar unter: plattdeutsches-tonarchiv.de. Transkriptionen, Übersetzungen, Steckbriefe der Sprecherinnen und Sprecher sowie eine interaktive Landkarte ergänzen das Hörmaterial. Die Organisatoren erhoffen sich vor allem auch Rückmeldungen und Impulse aus den Einträgen in das Online-Gästebuch.

Das PLATO-Projekt 2023 hat sich zum Ziel gesetzt, Hörtexte aus dem Theaterbereich zu dokumentieren. Es soll gezeigt werden, wie Kinder und Jugendliche mit ihren Rollen auch Plattdeutsch lernen.

Weitere Auskünfte erteilt: Nora Geppert, Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen: nora.geppert@ins-bremen.de